

Forfatter: Hans Frederik Emil Thorvald Marquard, 1873-1950

Titel: Udrag fra BREV TIL: Magnus FRA: Gyldenstjerne, Mogens (1560-01-08)

Citation: Hans Frederik Emil Thorvald Marquard, 1873-1950: "Breve til og fra Mogens Gyldenstjerne og Anne Sparre (2. bind)", i *Breve til og fra Mogens Gyldenstjerne og Anne Sparre (2. bind)*, I KOMMISSION HOS G. E. C. GAD, s. 4. Onlineudgave fra Danmarks Breve: <https://tekster.kb.dk/text/letters-000743146-006-shoot-idm140619158428016.pdf> (tilgået 29. april 2024)

Anvendt udgave: Breve til og fra Mogens Gyldenstjerne og Anne Sparre (2. bind)

Ophavsret: Materialet er fri af ophavsret. Du kan kopiere, ændre, distribuere eller fremføre værket, også til kommercielle formål, uden at bede om tilladelse. Husk altid at kreditere ophavsmanden.

[Læs Public Domain-erklæringen](#)

Durchlauchtiger, hochwirdiger, hochgeborner furst, gnediger herr, mein vntherthenig vnd gantz willige dinste sindt eur furstlichen gnaden stetz mit vleiß zuuorn. Gnediger her, heut dato hab ich eur furstlich gnaden schreiben, zu Sullitzborch am newen jarßtage negst datirt, empfangen vnd daraus furwar gantz vngern verstanden, das eur furstlich gnaden der schiff halben, das die anhero nichtt nachgefolgtt vnd dem abschiede nach vnder Sullitzborch angelangtt, vber mich vast bewegett sein. Wie ich nu eur furstlich gnaden von Gott dem allmechtigen alle zeittliche vnd ewige wolfart, auffnhemmen vnd gedeyen von hertzen gonne vnd wundsche, also woltt ich jn der welt nicht liebers, dan das eur furstl. gnad jre jtzige vorhabende reise durch Gottes gnad mit gluck vnd guthem winde mocht geendet haben. Es hatt auch, wie jch mit Gott will betzeugen, an mir nichtt gemangeltt euer furstlich gnaden wolfart zu befurdern, bin auch noch erbuttig meins vermugens mit leib vnd guth eu. f. g. zudienen. Ist mir derwegen getreulich leidt, das sichs widder alle meinen willen mit den schiffen bisher lenger, als ich wol gewoltt, vertzogen, vnd will gar nicht zweiffein, es werden eu. f. gnaden vnd diejenigen, so bey jr sein, wargenommen haben, was schweres windz vnd wetters vast von dem heiligen Christage an bis daher jn der lufft gewesen, das mirh vnd die, vhor die schiff mit rathen vnd daruff verordent sein, nicht muglich antzusehen s. 5gewesen abtzuschiffen. Vnd ob wol zutzeiten westen vnd sudwesten windt gewesen, haben die schiff doch damit vhm das reff zu Falsterbo ahne gefahr nicht siglen konnen, derwegen nicht aus meinem, sondern gemeinem schiffsrath beschlossen, das schiff, leuth, geschutz vnd alle zubehorunge nicht zu wagen, damit wedder eu. furstlich gnaden gedynett noch der koniglichen matt., meins gnedigsten hern, bestes befurdert; woltt mir auch noch vil schwerer vor der kö. mtt, vnd eur furstlichen g. zuorantwortten gewesen sein. Vnd so es het konnen gescheen, woltt ich nicht liebers, dan die schiff hetten mugen mit eur f. denn tag, als sie von hir zogen, abgelauffen sein. Vnd wissen diejenigen, das von hinnen nach Bleckingen mit solchen schiffen nicht allmall ahne gefhar vnd gewiß abtzusiglen, das eben die zeitt, so man sich wol furgesetzt zu haltten, so sindt auch jn den zwolff weinachttagen die winde mher vnbestendig alß sonst das gantze jar.